

Die Tötung von Nutztieren

Mehr als drei Viertel der Österreicher und Österreicherinnen behaupten von sich selbst, Fleischesser/innen zu sein. Wenn man es genau nimmt, heißt Fleisch essen, Tiere zu töten. Diese Vorstellung wird beim Essen gerne verdrängt. Es existiert keine emotionale Bindung an die in Styroporschalen abgepackte „anonyme“ Pute.

Trotzdem sollte aus ethischer Sicht bewusst sein: Wenn ich Fleisch esse, lässt ein anderes Lebewesen für meinen Genuss sein Leben. In Österreich sterben so beispielsweise jährlich ca. 5 Millionen Schweine.

Die Grafik zeigt es deutlich: Österreicher und Österreicherinnen essen gerne Fleisch, Männer noch mehr als Frauen.

Wie ist aus pathozentrischer Position heraus, also unter Berücksichtigung der Leidensfähigkeit von Tieren, die Tiertötung zu bewerten?

Das Gesetz schreibt **bei der Tötung von Nutztieren eine vorherige Betäubung** vor. Die dicken Metallstifte aus dem Bolzenschussapparat verfehlen jedoch manchmal ihr Ziel auf der Stirn der zu tötenden Tiere. In diesem Fall erleidet dieses den Kehlschnitt bei mehr oder minder vollem Bewusstsein.

Ü 3.16 Tötung von Tieren AHA!

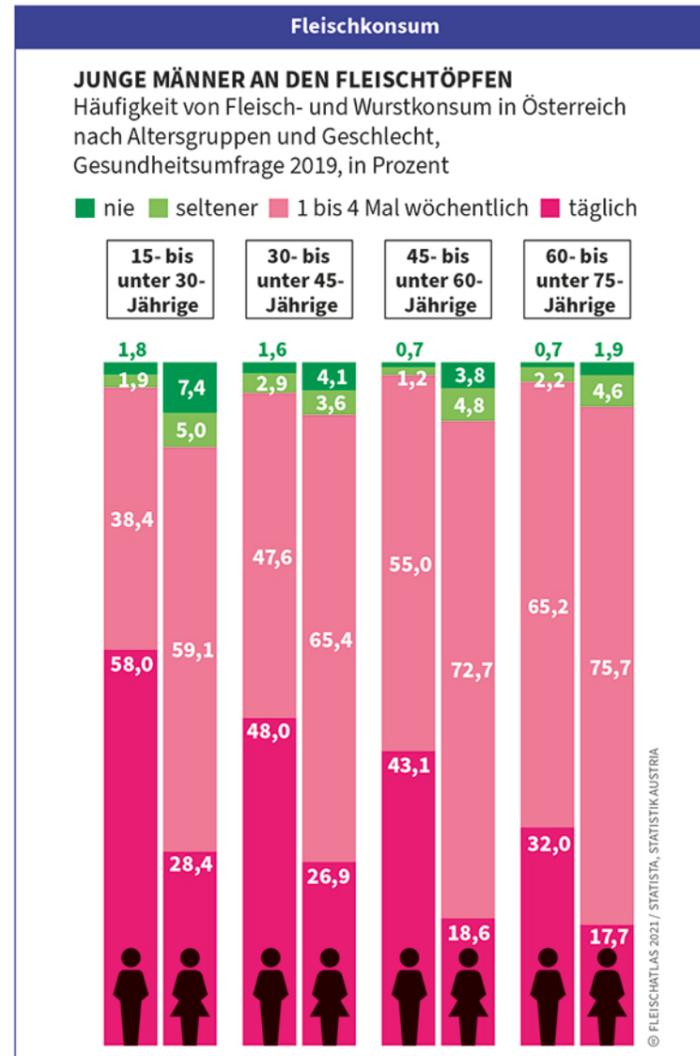
Bearbeiten Sie folgende Aufträge schriftlich in Ihrem Portfolio.

- Nehmen Sie Stellung zu Rechtfertigungen, geistig hoch entwickelte Tiere mit bewusstem Interesse am Weiterleben zu töten.
- Bewerten Sie, inwiefern das Töten niedrigerer Tiere – ohne dass diesen Leid zugefügt wird – akzeptabel ist.
- Fassen Sie in einem Statement zusammen, wo Ihrer Meinung nach die Grenze für ein gerechtfertigtes Töten von Tieren liegt.

Massentierhaltung

Nicht nur das Töten, schon die vorhergehende Haltung von Nutztieren verursacht Leiden. Die Massentierhaltung wird oft **als nützlich für die Menschen gerechtfertigt**. Diese könnten aber auch weniger Tierprodukte essen, ohne auf eine ausgewogene Ernährung zu verzichten.

Der Industriezweig der Fleischproduktion folgt u. a. dem Motto: „**Zeit ist Geld.**“ Je länger die Mästung dauert, desto mehr Futter verbrauchen die Tiere und desto länger belegen sie die Stallplätze. Nutztiere werden nach



„Schwein gehabt?“
In der Massentierhaltung werden Schweine nicht artgerecht gehalten und oft in enge Käfige eingepfercht.

wenigen Monaten getötet, auch weil sich „junges“ Fleisch besser verkaufen lässt.

M Daten und Fakten zur Fleischproduktion

- Die **weltweite Fleischproduktion** hat sich in den vergangenen 50 Jahren **vervierfacht** und wird nach Schätzungen der FAO (Food and Agriculture Organization, dt. Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN) **bis 2050 auf das Doppelte von heute** anwachsen, auf ca. 450 Millionen Tonnen pro Jahr. Die Steigerung ergibt sich aus der vermehrten Nachfrage nach Fleisch in den Entwicklungsländern. In Industrieländern wie Österreich nimmt der Verbrauch im Moment eher ab.
- Jeder und jede in **Österreich** Lebende konsumiert durchschnittlich bis zu 70 kg Fleisch pro Jahr, das bedeutet grob gerundet **1,5 kg pro Woche**.
- In der **USA und Australien** werden **jährlich** mehr als **100 kg** Fleisch pro Person verzehrt.
- **Weltweit** produziert **China** mit ca. 45 Millionen Tonnen vor den USA am meisten Schweinefleisch.

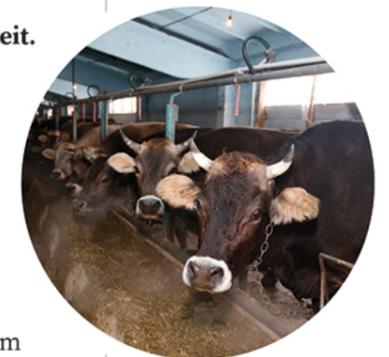
Ü 3.17 Fakten zu Masttieren | Recherche

Recherchieren Sie mit Ecosia und vervollständigen Sie folgende Tabelle.

Tier	Natürliche Lebenserwartung	Schlachalter bei Masthaltung	Schlachtgewicht
Schwein	10-20 Jahre	4-6 Monate	100-130 kg
Rind			
Huhn			

Massentierhaltung widerspricht in vielen Aspekten der **Tiergerechtigkeit**.

- Viele Tiere stehen ihr **Leben lang in Ställen**, oft ohne Tageslicht, weder mit freiem Auslauf noch der Möglichkeit, zu wühlen oder zu scharren. Dies hindert sie am Ausführen ihrer natürlichen Verhaltensweisen und dies steht auch im Gegensatz zu den Tierwohl-Anforderungen.
- Milchkühe können sich oft durch die **Anbindehaltung** nur einen Schritt vor- und zurückbewegen. Diese ist in Österreich zwar bereits seit 2005 bei Neubauten gesetzlich verboten, wird aber bei beantragten Ausnahmefällen noch bis 2030 erlaubt, wenn der Umbau zu einem Laufstall oder der Weidegang sich örtlich oder geografisch bedingt nicht umsetzen lässt.
- Einem **Mastschwein** muss gesetzlich **0,75 m² Platz** im Stall zugeteilt werden, das entspricht bei einem 100-kg-Tier gerade seiner Körpergröße, es kann sich also nicht gemeinsam mit anderen hinlegen.



Anbindehaltung von Milchkühen
Bei dieser Haltungsform sind die Rinder mit Ketten oder anderen Vorrichtungen am Hals festgebunden.

Mastschweine „werden auf engstem Raum zusammengepfercht. Der Boden ist mit Spalten **perforiert**, damit die Exkrememente (Kot und Urin) durch die Eigenbewegung durchgetreten werden und leichter zu entsorgen sind. Die Tiere sollten Beschäftigungsmaterial im Stall haben, was in der Regel nur eine Kette oder ein Holzstück ist. Weil die Tiere sehr intelligent sind, wird ihnen das schnell langweilig, und sie beginnen, sich gegenseitig in Schwänze oder Ohren zu beißen.“

Quelle: Sabine Hartmann vom Verein „Vier Pfoten“. In: Trummer, Paul: Pizza globale. Ein Lieblingsessen erklärt die Weltwirtschaft. Berlin: Econ 2010, S.116.

perforiert
durchlöchert